

Dieser Artikel entstammt den "Kieler Nachrichten" vom 26.2.2005, ist aber immer noch hochaktuell!

# "Amalgam sollte verboten werden"

Am kommenden Donnerstag, 3. März, kommt der Umwelt- und Naturmediziner Joachim Mutter von der Freiburger Uni-Klinik nach Kiel, um einen Vortrag über Amalgam zu halten. Ja, und? Gibt's denn noch Neues?

Von Christian Trutschel

„Im Prinzip erzähle ich alle Kamellen“, sagt Mutter. Etwa, dass die Weltgesundheitsorganisation WHO schon 1991 erklärte: Amalgam ist die Hauptquelle der Quecksilber-Belastung der Bewohner von Industriestaaten. „Ist alles schon bekannt“, fügt er noch hinzu. Etwa, dass Quecksilber das giftigste aller nicht-radioaktiven chemischen Elemente ist, giftiger als Blei, Arsen und Kadmium. Dann kann man sich den Besuch seines Vortrags also schenken?

Nein, nicht ganz. Denn der Referent, der auf Einladung des Lüitpoburger Heilpraktikers Henning Pless und des Kieler Universitätstoxikologen Priv.-Doz. Dr. Carsten Alesen-Hirnrits im Audimax sprechen wird, hat so ziemlich alle neuen (ab 1995) wissenschaftlichen Arbeiten – bunte – ab 5000 – gesichtet, die es zu Amalgam und Quecksilber gibt, darunter auch zeit- und text-reichere Studien. Zwei schwedischen Großstudien und einer US-amerikanischen, die gemeinlich von Amalgam-Befürwortern ins Feld geführt werden, weil darin über 60-jährige Amalgam-Träger physisch und psychisch deutlich gesünder waren als gleichaltrige Mitglieder einer Umweltmedizin und seine Kollegen vom Institut für Unklintikum Freiburg methodische Fehler nach. Die Freiburger Forscher kommen zu dem Schluss: „Aufgrund der Berücksichtigung aller

## Die Angst vor Strahlung schweift zusammen

Gemeinsam gegen Mobilfunkstrahlung: Schulterschluss der Initiativen aus Warber und dem Harri Scharon/Bush - Mißtrauschlag gegen Iran auf der Agenda? | 11.04.05 | <http://focus.msn.de/focus/fof/newsausgabe/newsausgabe.htm?d=13446>

SPIEGEL ONLINE - 12. April 2005, 10:06  
URL: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,350884,00.htm>  
**Urteil: Karlsruhe erlaubt GPS-Fahndung der Polizei**  
Polizei und Staatsanwaltschaft dürfen mit Hilfe des Satellitengestützten Bewegungsprofils von Verdächtigen ermitteln. Das entschied heute ein in-  
dividuelles Risikoprofil bei einem Umweltmediziner erstellen zu lassen. (über www.aerztfindex.de oder die Ärztekammer Schleswig-Holstein, ☎ 0 45 51-80 31 32).

verfügbaren Daten kann Amalgam weder medizinisch, arbeitsmedizinisch noch ökologisch als sicheres Zahnfüllungsmaterial bezeichnet werden.“ Im Klartext? „Amalgam sollte verboten werden.“ Mutter weiß bei dieser vernichtenden Bewertung seinen Chef hinter sich, Prof. Dr. med. Franz Datscher, von Nicht-Wissenschaftlern auch gerne als „deutscher Hygiene-Papst“ tituliert, da er sich erfolgreich gegen unnötige Desinfektionsmaßnahmen in Krankenhäusern eingesetzt hat.

Diese Rückendeckung ist nicht unwichtig. Denn es gibt eine agile, viel publizierende Gruppe von namhaften Amalgam-Befürwortern, es gibt verschiedene Zahnärztesellschaften, die Amalgam als sicheres Zahnfüllungsmaterial bewerten und es gibt das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in Berlin (BfArM), das Amalgam ebenfalls als sicher bewertet – und sich dabei, so Mutter, auch auf fehlerbehaftete schwedische und amerikanische Studien bezieht.

„Bewiesen“, sagt Mutter, „ist momentan aber gar nichts. Weder die Schädlichkeit noch die Unbedenklichkeit. Dazu wären sorgfältige Doppelblindstudien notwendig, die den Gesundheitszustand von Kindern, welche zufällig Amalgam bekommen, und Kindern, welche nie Amalgam bekommen, über viele Jahre und Jahrzehnte beobachten und vergleichen. Von offizieller Seite gibt es dafür kein Geld.“

Für alle, die Amalgamfüllungen im Mund haben oder haben, wahrscheinlich auch für diejenigen, deren Mütter während der Schwangerschaft Amalgam-Füllungen hatten, lautet der eventuelle Problem im Quecksilberdampf, der ständig austritt – 24 Stunden am Tag. Die Quecksilberpartikel, die sich zum Beispiel beim Kaen und Kratzen lösen, werden, so erklärt Joachim Mutter, zum größten Teil über den Darm ausgeschieden. Die Quecksilberdämpfe jedoch werden zu 80 Prozent über Schleimhäute und Lunge resorbiert. Sie gehen gehen ins Blut, in die Organe und über die Blut-Hirn-Schranke ins Gehirn. Das ist das Hauptproblem. Im Blut beträgt die Halbwertszeit für Quecksilberdampf nur drei Tage, aber in den Organen werden die Hg-Dämpfe zu Hg++ oxidiert, eine der bindungsstärksten chemischen Verbindungen. Hg++ geht dann eine starke Bindung mit Proteinen ein. Hg++ blockiert Enzyme und macht die aus Tullin und Kinasin bestehenden Zellkanäle kaputt. Das sind die Transportwege der Zellen, auf denen diese ihre Nährstoffe aufnehmen und ihre Abfallstoffe herausschaffen.“ Wenn Quecksilberdampf ins Gehirn gelangt, verursacht es dort – zum Teil irreversible – Schäden. „Die durch Quecksilber gestifteten Nervenenden können aber nicht mehr abgestoßen werden. Es bilden sich die für Alzheimer typischen neurofibrillären Tangles, die Protein-kümpen im Gehirn. Zell- und tierexperimentell konnte nur Quecksilber alle Alzheimer-typischen Zellveränderungen auslösen. Kein anderes Element.“ Mutter steht darin eine mögliche Erklärung für die Zunahme der Alzheimer-Demenz, die bis zu 50 Jahre Entstehungszeit braucht. Gerade neuere Ergebnisse deuten darauf hin, dass Amalgam auch einer der Verursacher von kindlichem Autismus, von Multipler Sklerose, von rheumatischen Erkrankungen, von systemischem Lupus erythematoses und von Amyotropher Lateralsklerose (ALS) sein könnte. „Könnte“ ist so zu verstehen, dass es Risiken für diese schweren Erkrankungen durch das giftige Quecksilber im Amalgam gibt, es aber nicht zu einer einzigen kommen muss, so wie auch nicht jeder Raucher Lungenkrebs bekommt.

„Wenn man nicht krank ist“, rät Mutter, „wäre es gut, nach und nach die Amalgam-Füllungen durch metallfreie Füllungen zu ersetzen. Womöglich kann man sich dabei helfen, indem man sich selbst. „Ich hatte bis zu meinem 15. Lebensjahr 40 Amalgam-Füllungen und bin fast daran gestorben. Meine Mundschleimhaut war grau, ich hatte ständig Nebenhöhlenentzündungen, Augenentzündungen, chronische Schmerzen, Knochenhautentzündungen, chronische Infekte, schwerste Depressionen, und als ich 18 war, wollte man mich zur Abklärung der Symptome in die Psychiatrie einweisen. Ich war handlungsunfähig und hätte nach jedem Strohhalm gegrieffen.“ Die Quecksilber-Idee hatte eine Augenärztin. „Als mir alle Amalgam-Füllungen, die ich zu der Zeit noch hatte, ohne Schutz entfernt worden waren, bekam ich von Bewusstlosigkeit über Krämpfen der Hände und Füße und Taubheitsgefühle, Bauchkoliken und blutige Durchfälle bis zum Haarverlust die Symptome einer akuten Quecksilbervergiftung.“ Erst sehr viel später wurde Mutter gesund – nach einer längeren mit schmerzhaften Ausleitung des Quecksilbers. Etwa ein bis vier Prozent – also mindestens 820 000 Bundesbürger – reagieren besonders empfindlich auf Amalgam, so schätzt die Kommission Human-Biomonitoring des Umweltbundesamtes in Berlin. „Das sind die Supersensiblen. Zu denen gehöre leider auch ich. Bei mir fehlen eine Reihe von Entgiftungsenzymen. Die Sensiblen sind die Komarthenegel – die fehlen als Erste tot um, wenn die Luft im Bergwerk giftige Gase enthielt. Dann wussten die Grubenarbeiter: Raus hier!“

■ Vortrag „Amalgam – ein Risiko?“, Audimax der CAU Kiel am Westring/Ecke Olshausenstraße, 3. März, ab 20 Uhr, Eintritt 5 Euro (Schüler, Studenten, Rentner, Behinderte frei) – Auskünfte ☎ 0 43 81-41 81 44; Buch „Amalgam – Risiko für die Menschheit“ beim Fit fürs Leben Verlag, Weil der Stadt, ISBN 3-89981-522-6, 15 Euro